



Jetzt gilt es, konkret zu werden!

Hartmut Schauerte

Die Krise – genauer gesagt die Krisen – der letzten knapp zwei Jahre haben zu recht dazu geführt, dass wir uns auf sehr grundsätzliche Fragen rund um unser Wirtschaftssystem Gedanken gemacht haben. Die Grundlagen und Grenzen von wirtschaftlichem Handeln und die Werte jenseits von Gewinn und Marge sind uns wieder einmal bewusst geworden. Wir als Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung hatten da schon immer einen guten Kompass. Die Verbindung zwischen Werten und Wirtschaft war schon immer das Fundament auf dem wir im Gegensatz zu manchem Laissez-Faire-Kapitalisten standen.

„Orientierungen in der Krise“ hieß unser Beschluss der Landesdelegiertenversammlung in Rheine. Ein Grundsatzpapier, welches wir zur Lektüre nur jedem in der Union aber auch in den anderen Parteien und manch einem Manager zur Lektüre empfehlen können.

Wir als MIT wissen, wo wir stehen. Nun gilt es aber voranzugehen und deutlich zu sagen, wo wir politisch in Nordrhein-Westfalen hin wollen. Die Landtagswahl am 09. Mai steht vor der Tür. Wir haben viel zu tun. Die programmatischen Eckpunkte gilt es festzulegen. Der Hinweis, dass wir es in den vergangenen 5 Jahren doch recht gut gemacht haben, alleine reicht nicht. Wir brauchen einen Plan für die zweite Legislatur nach den roten und rot-grünen Stillstandszeit.

Und wir brauchen eine klare Aussage, was die Bürger zu erwarten haben. Gehen die Reformen, die wir angestoßen haben, weiter? Brechen wir die Verkrustungen weiter auf? Es gilt, sich zur wirtschaftspolitischen Strategie von Christa Thoben mit Clusterorientierung und Pro-



jektförderung in Ziel II zu bekennen und konkret weitere Schritte anzukündigen. Wir brauchen weitere Mittelstandspakete, die immer wieder aktuell und zielgerichtet die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft stärken und wir brauchen eine unideologische Industriepolitik.

All dies können die Bürger mit Rot-Grün oder Rot-Rot-Grün vergessen. Es gäbe ein Zurück zu Vetternwirtschaft und 70er-Jahre-Politik, zu Glaubenskämpfen um Ökologie gegen Ökonomie, zu Eingriffen in den freien Wettbewerb im Namen von unsinnigem Antikapitalismus und verbohrtter Wirtschaftsfeindlichkeit. Diese Alternativen müssen wir klar machen.

Und zwei konkrete Punkte, die wir als neue Projekte der CDU forcieren wollen, möchte ich konkret nenne. Wir wollen die „Mittelstandsfreundliche Kommunalverwaltung“ zum Regelfall in NRW machen. Die Landespolitik kann dies nicht befehlen, aber sie kann gemein-

sam mit der MIT dafür werben, dass der Druck auf eine solche mittelstandsfreundliche Ausrichtung den Kommunen und der Wirtschaft nützt. Unser Ziel ist es, am Ende mehr als 80% der NRW-Kommunen mit dieser Qualifizierung ausgestattet zu sehen und zwar weil konkrete Verbesserungen erreicht wurden – nachprüfbar und im bürokratischen Alltag der Firmen bemerkbar.

Und damit sind wir beim zweiten Punkt. Bürokratieabbau zu postulieren ist leicht. Es zu tun ist schon viel schwieriger. Die Erfahrungen mit dem Normenkontrollrat auf Bundesebene zeigen, dass es einer planvollen Bekämpfung alter und immer neuer Bürokratielasten bedarf.

Da gibt es sicherlich noch einiges zu verbessert, aber wir in NRW sollten mitmachen und deswegen fordert die MIT,

+++ Termine +++ Termine +++

09.02.2010

Prof. Dr. Werner Sinn
Die Entwicklung der Weltwirtschaft – unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland und Europa
eine Veranstaltung der MIT Kreis Herford
Stadtpark, Schützenhof in Herford,
19.30 Uhr

21.03.2010

17. Mettmanner Mittelstandsmesse
Eine Veranstaltung der MIT Mettmann,
mit über 50 Ausstellern
Neandertalhalle 10.00–18.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

Fortsetzung von Seite 1

auch für NRW das System des Normenkontrollrats verbindlich einzuführen. Das heißt: Jedes Gesetz muss konkret in seiner Bürokratiekostenbelastung für die Wirtschaft, die Bürger und die Verwaltung vor der Kabinettsentscheidung berechnet und unabhängig geprüft werden.

Viele weitere sehr detaillierte Forderungen für die Zeit von 2010 bis 2015 hat die MIT bereits Ende 2008 aufgestellt. Wir waren mit der „Mülheimer Erklärung“ die erste Parteiorganisation in NRW, die ein landespolitisches Programm vorgelegt hat, welches sich so nennen darf. Programmatische Klarheit ist uns als MIT sehr wichtig und wir legen Wert auf inhaltliche Aussagen. Wahlkampfshow muss auch mal sein,

aber sollte bei einer ernsthaften Politik nicht im Fordergrund stehen.

Ich wünsche mir, dass sich die CDU NRW an dieser programmatischen Klarheit ein Beispiel nimmt und natürlich, dass möglichst viel dessen, was wir vorschlagen, mit in die Wahlkampfaussagen der CDU und – noch wichtiger – in das konkrete Handeln einer neuen christlich-liberalen Regierung in NRW mit einfließt.

Rechtspolitik ist Mittelstandspolitik

Dr. Günter Krings MdB

Auch im neu gewählten Deutschen Bundestag sind die Mittelstandspolitiker der CDU/CSU wieder gut vertreten. Der Parlamentskreis Mittelstand (PKM), der Zusammenschluss der MIT-Abgeordneten, umfasst mittlerweile 148 Mitglieder und ist damit nicht nur die größte Gruppe innerhalb der Unionsfraktion, sondern stellt sogar mehr Bundestagsabgeordnete als die gesamte SPD. Aus der MIT NRW tragen wir mit 26 Kollegen zu dieser Größe bei.

Mittelstandspolitik nicht nur Wirtschaftspolitik

Eine besondere Stärke des PKM ist es, dass eine an mittelständischen Interessen orientierte Politik so von vielen Abgeordneten in allen Ausschüssen des Bundestages betrieben wird. Denn Mittelstandspolitik ist nicht nur Wirtschaftspolitik, sondern auch Umwelt-, Arbeits-, Bildungs-, Finanz- oder Rechtspolitik. Und gerade in der Rechtspolitik werden in der kommenden Wahlperiode Reformen anpacken, die den deutschen Mittelstand unmittelbar betreffen.

Mietrecht: Im Mietrecht werden wir neben Maßnahmen gegen Mietnomaden und Luxussanierungen die asymmetrischen Kündigungsfristen für Vermieter und Mieter angleichen. Bei Wohnraummietverhältnissen bedarf es für eine Kündigung ohnehin stets eines Kündigungsgrundes, so dass der soziale Aspekt des Mietrechts gewahrt bleibt. Wohnmieter sind aber nicht immer in einer schwächeren Position. Denn Verträge spiegeln Angebot und Nachfrage wieder und



werden auf Augenhöhe geschlossen. In der Regel finden die Vertragsparteien ohne gesetzliche Bevormundung bessere und vor allem flexiblere Lösungen. Daher wollen wir die Vertragsautonomie im Mietrecht stärken. In der Politik im allgemeinen und in der Rechtspolitik im besonderen sind wir in der Regel gut beraten, nicht ständig einen Teil der Bevölkerung gegen einen anderen schützen zu wollen. **Insolvenzrecht:** Im Insolvenzrecht sind Akzente für eine mittelstandsfreundliche Politik besonders dringend geboten. Denn in der Wirtschaftskrise geraten viele Mittelständler ohne eigenes Verschulden in eine Insolvenz. Diese grundsätzlich profitabel wirtschaftenden und sanierungsfähigen Unternehmen sollen mit Hilfe eines einfacheren Insolvenzplanverfahrens besser fortgeführt werden können.

So soll der Grundgedanke der letzten Insolvenzrechtsreform stärker zum Durchbruch kommen, wonach die Insolvenz nach Möglichkeit nicht zur Abwicklung, sondern zur Restrukturierung führen soll.

Urheberrecht: Und auch bei der Reform des Urheberrecht werden wir uns für die Interessen vieler kleinerer und mittlerer Unternehmen in der „Kreativwirtschaft“ einsetzen. Im Gegensatz zu Großunternehmen können sich mittelständische Unternehmen gerade in diesem Bereich oft schlechter gegen Rechtsverletzungen wehren. Wir wollen daher einerseits wirksame Instrumente zur consequenten Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen schaffen, andererseits aber auch Maßnahmen unterstützen, die das gesellschaftliche Verständnis für die den Respekt vor fremdem geistigen Eigentum fördern. Die Kreativität unseres Mittelstands muss unterstützt und geschützt werden.

Rechtspolitik ist Mittelstandspolitik

Die oben genannten Vorhaben sind nur einige Beispiele für die Vorhaben der Koalition in der kommenden Wahlperiode. In ihnen manifestieren sich aber auch die Prinzipien unserer christdemokratischen Rechtspolitik: Vertragsautonomie, Verschuldensprinzip und Eigentum. Die Rechtspolitik der Union wird diese Prinzipien consequent verfolgen, damit der deutsche Mittelstand weiterhin in einem bewährten ordnungspolitischen Rahmen wirtschaften kann – denn eine consequente Rechtspolitik ist das Kernstück unserer christdemokratischen Ordnungspolitik und damit das unverzichtbare Fundament unserer sozialen Marktwirtschaft.



MIT Kreis Höxter

Schauerte zu Gast bei Grünkohl mit Politik

„Das Wirtschaftsministerium hat erfreulich schnell reagiert, und die Konjunkturpakete sind trotz einer halbjährigen EU-Blockade inzwischen in Kraft“, mit diesen Worten freute sich der Vorsitzende der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des Kreises Höxter, Klaus Dieter Leßmann, den ehemaligen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und Vorsitzenden der MIT NRW, Hartmut Schauerte, bei der 5. Veranstaltung „Grünkohl mit Politik“ begrüßen zu dürfen. Schauerte, in seiner Funktion als Staatssekretär und damit mit verantwortlich für die Konjunkturpakete, nahm die Einführung gern zum Anlass, die Maßnahmen des Wirtschaftsministeriums zu vertiefen. 400 Millionen Euro seien spontan in der Rekordzeit von 1 Woche als erste Hilfe zur Verfügung gestellt worden. 8200 Unternehmen hätten inzwischen die staatliche Hilfe in Anspruch genommen, die Bewilligung von Bürgschafts-

ten dauere in der Regel nur 6 Wochen, und 40000 Unternehmen wäre es ermöglicht worden, über die Kurzarbeitsregelungen handlungsfähig zu bleiben. Der Mittelstand verdiene diese Hilfe, da er nach Ansicht von



Von links: Hartmut Schauerte und Klaus-Dieter Leßmann

Schauerte die am höchsten motivierte Gruppe in der Gesellschaft ist. Seine Mitglieder lebten in einem Spannungsbogen, der die Chance in Freiheit zu leben und viel zu gewinnen, aber auch die Drohung, alles zu verlieren, beinhaltet. Dieser Zwang des Erfolges und der Leistung würde sich auch auf die Mitarbeiter übertragen, die motivierter arbeiteten als im öffentlichen Dienst oder in Konzernen. Die Situation in Deutschland ist nach Schauerte besser als in der übrigen Welt. Kleinere Betriebe reagieren schneller und innovativer. Der Mittelstand wurde durch die Finanzkrise, die im anglo-amerikanischen Raum entstanden ist, völlig unvorbereitet getroffen. Die Finanzkrise ist seiner Meinung nach eine Angstkrise und keine Wettbewerbskrise. Deshalb sei es das wichtigste Ziel, Vertrauen wiederherzustellen, damit Gesundes nicht kaputt geht. Schauerte: „Deutschland wird gestärkt aus der Krise hervorgeht, denn kein Land kann sich so günstig refinanzieren wie Deutschland, und wenn die Krise noch länger andauere, kann Deutschland in der Unterstützung der Wirtschaft noch nachlegen.“

Aus dem Landesverband

MIT NRW setzt ihre Veröffentlichungsreihe fort

Beschlüsse der MIT dürfen nicht einfach so bei den Akten landen. Das ist die Überzeugung des MIT-Landesvorstandes und deswe-

gen wurden nun zwei weitere Beschlusslagen in Form einer Broschüre aufgelegt und in einer 10.000-fachen Stückzahl gedruckt. Nach der „Mülheimer Erklärung“ erweitern nun die Veröffentlichungen „Freie Berufe in NRW“ und „Orientierungen in der Krise“ unser Spektrum an klaren Positionsbestimmungen der MIT, die immer wieder an unsere Mitglieder und Interessierte weitergeben werden sollten. Neben kürzeren themenspezifischen Zusammenfassungen von Beschlüssen der MIT im Rahmen der Reihe „Wo wir stehen“ gibt es nun auch diese grundsätzlichen und umfangreicheren Beschlüsse bei der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung. Denn die beste Antwort auf die Frage „Warum soll ich mich als Unternehmer in der MIT engagieren“ ist der Verweis darauf, dass wir gemeinsame Zielsetzungen haben und diese auch klar definiert haben. Die neuen Veröffentlichungen sind in der Landesgeschäftsstelle kostenlos abrufbar. Einfach anrufen 02 11-13 00 43 oder mailen (info@mit-

nrv.de) und für Ihren Verband die gewünschte Menge bestellen. Als Download sind diese unter www.mit-nrw.de erhältlich.



MIT Mülheim

Hanns Peter Windfeder zu Gast

Fast 70 Gäste gaben Hanns Peter Windfeder, dem neuen Vorsitzenden des Unternehmerverbandes Mülheim an der Ruhr (UMW), beim traditionellen 14. Martinsgansessen der MIT Mülheim, das unter dem Thema „Ist der Mittelstand noch zu retten?“ im Golfclub Raffelberg stattfand, die Ehre. Der MIT-Vorsitzende Hans-Martin Schlebusch begrüßte die Gäste, unter denen sich zahlreiche Mülheimer Mittelständler, Vertreter der CDU Mülheim, Vertreter der Stadt Mülheim sowie der Vorgänger des UMW-Vorstands, Heinz Lison, befanden. Windfeder, der seit 1995 selbständig ist und im Jahre 2000 mit 5 anderen Gründern die Q-Marketing AG gründete, gehört seit 6 Jahren dem Vorstand UMW an. Windfeder sprach sich für eine engere Verknüpfung von Wirtschaft und Politik aus und unterstrich die grundsätzliche Vereinbarkeit der Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft Erhardscher Prägung mit den Ideen des



UMV. MIT -Stellvertreterin Dr. Margrit Tomadislich moderierte die Veranstaltung und hatte, um die Komplexität der Thematik zu unterstreichen, weitere Gäste zur anschließenden Diskussionsrunde geladen: den

Unternehmensberater Peter Barfeld, den Geschäftsführer der Mülheimer Wirtschaftsförderung, Jürgen Schnitzmeier, sowie den Chef des GEO-Hauses und Vorsitzenden der Zenit Netzwerk, Dr. Otmar Schuster.

MIT-Unternehmerfrauen zur Bundeskommission in Berlin

Im November tagte erneut die MIT-Bundeskommission „Unternehmerfrauen“ unter der Leitung von Marie-Louise Dött MdB in Berlin. Bereits seit 10 Jahren erörtern zweimal im Jahr in der Regel 40 Mittelständlerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet, auf persönliche Einladung der umweltpolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die Belange des Mittelstands und im Besonderen von Frauen in Führungspositionen. Nicole Molinari, Stellvertretende MIT-Vorsitzende in Solingen und Mitglied des Landesvorstandes der MIT NRW, Melanie Purps, Kreisvorstandsmitglied der MIT Hagen, und weitere NRW-Vertreterinnen nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil: „Wir freuen uns dieser Kommission anzugehören. Die Informationen, die sich aus den Fachvorträgen interessanter Persönlichkeiten wie z.B. Friedhelm Ost, Staatssekretär a.D. und damaliger wirtschaftspolitischer Berater Helmut Kohls, gewinnen lassen, sind für die politische Arbeit vor Ort unerlässlich. Ebenso gilt es, in den



Die Vorsitzende der MIT-Bundeskommission „Unternehmerfrauen“, Marie-Louise Dött MdB (Mitte), die Vertreterinnen aus NRW Melanie Purps und Nicole Molinari (rechts) sowie weitere Unternehmerfrauen.

Diskussionen mit den Vertretern der Ministerien, kommunale Bedürfnisse aus Solingen und Hagen direkt in die Bundespolitik einfließen zu lassen, wie z.B. Umsetzung der Vergaberichtlinien auf kommunaler Ebene und die Wichtigkeit des Vorantreibens der Entbürokratisierung gerade für mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe. Dies ist un-

ser Kernanliegen für die Arbeit in Berlin.“ Die Aussprache der Frauen mit den Referenten aus Wissenschaft, Berufsverbänden und besonders der Vertreterin des Bundesministeriums für Wirtschaft, Dr. Katja Gering, ermöglicht nicht nur den Unternehmerinnen sich über konkrete Kreditmöglichkeiten für ihr Unternehmen zu erkundigen, sondern auch den Referenten einen Einblick in die gegenwärtigen Schwierigkeiten mittelständischer Unternehmen zu gewinnen. Den Unternehmerfrauen standen zwei Tage lang weitere hochkarätige Referenten zur Verfügung, wie z.B. Arno Metzler, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Freien Berufe, Prof. Dr. Christine Volkmann, die den Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung der Universität Wuppertal inne hat oder Dr. Armgard v. Reden, Leiterin des IBM Verbindungsbüro Berlin, die zu CeBIT, Mittelstand und Frauen vortrug. Die Fortsetzung für die Bundeskommission Unternehmerfrauen ist für Juli 2010 bereits angesetzt.



MIT Neuss

AXA-Chef Dr. Keuper bei der MIT

Auf Einladung der MIT Neuss sprach der Vorstandsvorsitzende des AXA-Konzerns, Dr. Frank Keuper, vor mehr als 80 Teilnehmern über „Die Finanzwelt nach der Krise“. „Die Deutschen haben kein Renditeproblem, sondern ein Rentenproblem“, fasste der Chef des knapp 10 Milliarden Euro Umsatz starken Versicherungskonzerns die mangelhafte Vorsor-



Dr. Frank Keuper (1.v.l.) mit dem Kreisvorsitzenden der MIT Neuss, Dr. Jens Hartmann (1.v.r.), und dem Stadtverbandvorsitzenden Sebastian Rosen (2.v.r.)

gekultur zusammen. Zwar werde die „Riester-Rente“ als Erfolgsmodell gewertet, „doch nur 13 Millionen Menschen haben in eine staatlich geförderte Rente investiert“. Auch durch die Auswirkungen der Finanzkrise begünstigt, „scheuen die Bürger derzeit langfristige Bindungen“, so Keuper. „Ein individuell zugeschnittener, intelligenter Mix der Vorsorgepro-

dukte sichert den Lebensstandard“, erklärte Keuper sein Sorglosrezept. Schließlich wandte er sich mit einer konkreten Forderung an den anwesenden Mittelstand um den MIT-Kreisvorsitzenden Dr. Jens Hartmann und den MIT-Stadtverbandvorsitzenden Sebastian Rosen: „Die Unternehmer stehen in der Pflicht, ihren Mitarbeitern eine betriebliche Altersvorsorge zu gewährleisten.“

MIT Neukirchen-Vluyn

Musik, Gespräche, Neumitglieder

Die MIT Neukirchen-Vluyn unter Vorsitz von Michael Darda hatte ihre Mitglieder zu einem besinnlichen Abend in den Averdunkshof eingeladen. Diese Vorweihnachtsveranstaltung ist seit Jahren so beliebt, dass der Saal mit knapp 90 Teilnehmern gefüllt war. Schließlich gab es neben dem kulinarischen Höhepunkt auch einen musikalischen Beitrag. Svenja Spickers und Laura Richter, Nachwuchstalente der Musikschule aus Neukirchen-Vluyn, die schon einige herausragende Preise bei „Jugend musiziert“ erringen konnten, bewiesen ihr Können mit der Geige und am Klavier mit Stücken von Johann Sebastian Bach und Henrik Wieniawski verzauberten die Zuhörer. Darda und der stellvertretende Vorsitzende, Herbert Paschmann, konnten auch einige an der Mittelstandsarbeit interessierte neue Gesichter begrüßen; ein Zeichen für den Stellenwert, den die MIT in Neukirchen-

Vluyn genießt. Schließlich ergibt sich für die einzelnen Mitglieder oftmals eine Win-win-Situation. Die Zeit war kurzweilig, die Stunden verflogen. Trotzdem hatte Darda Zeit, sechs Neumitglieder aufzunehmen.



Von links: Laura Richter und Svenja Spickers

Wir trauern um Hans-Günther Burgwinkel

Am 3. Januar verstarb unser Mitstreiter und Freund Hans-Günther Burgwinkel. Der Landesvorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung trauert um ihn und spricht seiner Familie ein herzliches Beileid aus.



Mit Hans-Günther Burgwinkel ging ein Stück Seele der MIT NRW verloren. Wir verloren nicht nur einen wichtigen Funktionsträger, der als Stellvertretender Landesvorsitzender, als Bezirksvorsitzender Mittelrhein und als Kreisvorsitzender im Rhein-Sieg Kreis erfolgreich wirkte. Wir verlieren auch ein Uhrgestein der MIT, der über knapp drei Jahrzehnte unsere Ideale und den ideellen Einsatz für unsere Anliegen persönlich verkörperte.

Gezeichnet von persönlichen Schicksalsschlägen und Krankheit im letzten Jahr, war sein Tod für uns alle doch unerwartet und plötzlich. Hans Günther-Burgwinkel war immer ein agiler und überzeugter Streiter für die Sache des Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen. Wir erinnern uns an die vielen großen Veranstaltungen in Siegburg, zu denen er die wichtigsten politischen Entscheidungsträger und prominentesten Gäste gewinnen konnte. Hans-Günther Burgwinkel war für viele im Landesverband ein guter Ratgeber und ein enger Freund. Er engagierte sich sozial und politisch in seiner Heimat im Rhein-Sieg Kreis und in ganz Nordrhein-Westfalen. Er erhielt für seinen Einsatz das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und war Ehrenmitglied der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU.

Unsere Gebete sind bei ihm und seiner Familie und wir werden sein Andenken bewahren.

Personen/Vorstände

Günter Krings ist neuer Vorsitzender des BACDJ

Dr. Günter Krings ist neuer Vorsitzender des Bundesarbeitskreises Christlich-Demokratischer Juristen (BACDJ). Die Mitglieder und Delegierten aus den Landesarbeitskreisen wählten ihn einstimmig zum Nachfolger von Dr. Norbert Röttgen, der aufgrund seines Wechsels ins Amt des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit nicht mehr kandidiert hatte. Röttgen war seit 2001 Vorsitzender des BACDJ und von 2002 bis 2005 rechtspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Krings, Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes der MIT NRW, gehört seit 2002 dem Deutschen Bundestag an und vertritt dort den Wahlkreis Mönchengladbach. Seit November 2009 ist er stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit der Zuständigkeit für die Bereiche Inneres und Recht. Kernanliegen des neuen Vorsitzenden ist es, den BACDJ als Plattform für den intensiven Austausch von Wissenschaft, Praxis und Politik weiter auszubauen: „Gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise gewinnt das Recht als wirtschaftlicher wie auch als gesellschaftlicher Gestaltungsfaktor neue Bedeutung.“

Amprion-Aufsichtsrat konstituiert: Hartmut Schauerte unabhängiges Mitglied

In seiner konstituierenden Sitzung hat der Aufsichtsrat des Übertragungsnetzbetreibers Amprion Jürgen Großmann, CEO der RWE AG, zu seinem Vorsitzenden gewählt. Der langjährige Bundestagsabgeordnete und ehemalige Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, Hartmut Schauerte, ist unabhängiges Mitglied im Aufsichtsrat. Weitere Mitglieder sind Harry Schur und Heinz-Werner Ufer (beide RWE AG) sowie als Arbeitnehmervertreter Josef Frankemölle und Walter Lugt (beide Amprion). „Hartmut Schauerte wird als unabhängiger Aufsichtsrat mit scharfem Blick und viel Sachverstand über die Selbständigkeit von Amprion wachen. Wir setzen mit seiner Wahl eine weitere Forderung des Dritten Energiebinnenmarktpaketes um und stärken die Unabhängigkeit unseres Übertragungsnetzbetreibers. So bauen wir Amprion sukzessive zu einem ‚Independent Transmission Operator‘ im Sinne der EU-Vorgaben aus“, betonte Jürgen Großmann.

Vorstandsneuwahlen bei der MIT Remscheid

Bei der Mitgliederversammlung der MIT Remscheid wurde der Unternehmer Henner Blecher (August Blecher GmbH & Co. KG) mit 89,2 % der Stimmen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Blecher löst Rechtsanwalt Dr. Bernhard Meiski ab, der aus privaten und beruflichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben konnte. Mit dem Unternehmer Jan Wilhelm Arntz und dem selbständige Malermeister Kurt-Peter Friese wurden die Ämter der beiden Stellvertretenden Vorsitzenden neu besetzt. Neben den bisherigen Beisitzern Barbara Görbitz-Jakobi, Peter-Otto Haarhaus, Eitel Lang, Sandra Hefen, Dr. Manfred Diederichs und Schatzmeister Ralf Hesse wurden Rechtsanwalt Dr. Peter Neu, FGW-Geschäftsführer Dr. Peter Dültgen – Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. – und Unternehmer Michael Schwerdtfeger als Beisitzer neu in der Vor-

stand gewählt. Im Beisein von NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter und Jochen Siegfried, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion, skizzierte der neue Vorsitzende Henner Blecher die Ziele des neu formierten Vorstandes. Die MIT wird sich wesentlich aktiver in das politische Tagesgeschehen in Remscheid einmischen, die Kreispartei und Ratsfraktion in wirtschafts- und finanzpolitischen Themen beraten und unterstützen und den berechtigten Forderungen des Mittelstandes, zum Beispiel nach einer leistungsfähigen Wirtschaftsförderung und einer mittelstandsfreundlichen Verwaltung Nachdruck verleihen.



Handwerk baut weiter auf Hans Rath

Der MIT-Kreisvorsitzende in Münster, Hans Rath, steht für weitere fünf Jahre als Präsident an der ehrenamtlichen Spitze der Handwerkskammer Münster. Die neu konstituierte Vollversammlung bestätigte den 69-jährigen Schornstiefenmeister aus Münster in diesem Amt, in dem er sich seit Januar 2000 engagiert. Hans Rath ist seit 1969 in der Vollversammlung der Handwerkskammer Münster ehrenamtlich aktiv, von 1973 bis 1974 war er Vizepräsident (als Vertreter der Arbeitnehmer), seit 1985 wirkt er erneut (als Vertreter der Arbeitgeber) im Kammervorstand mit.

Hartmut Schauerte übernimmt Kuratoriumsvorsitz

Hartmut Schauerte – ehemaliger Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär a.D. – hat den Vorsitz des Kuratoriums im IfM Bonn übernommen. Er löst damit den langjährigen Vorsitzenden Dr. Ralf Zeppernick ab, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Aufgaben des Kuratoriums umfassen unter anderem die wirtschaftliche Verwaltung der Stiftung, die Mitgestaltung des Forschungsprogramms sowie die Wahrung der Unabhängigkeit der Forschung des Instituts. Das IfM Bonn wurde 1957 durch den damaligen Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard gegründet. Träger der Stiftung sind die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, und das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie. Das IfM Bonn hat die Aufgabe, Lage, Entwicklung und Probleme des Mittelstandes zu erforschen, die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und mit seinen Arbeiten gleichzeitig zur Erfüllung der Aufgaben der Ressorts seiner Stifter beizutragen. Forschungsschwerpunkte des Institutes sind die Themenfelder Mittelstand und Gesellschaft/Staat, Lebenszyklus von Unternehmen, Unternehmensführung sowie Mittelstands- und Gründungsstatistik.



MIT Kreis Coesfeld

Wirtschaftsförderung und Euregio 2016

Selbstverständlich war der Wirtschaftsteil des Koalitionsvertrages auch ein Thema der Kreisversammlung der MIT Coesfeld. Doch mit Geschäftsführer Dr. Jürgen Grüner von der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (wfc) stand erst einmal ein Fachmann zur Verfügung, der zeigte, dass er sich bestens mit dem hiesigen Wirtschaftsraum auskennt. Einen breiten Diskussionsraum nahm die Stärkung der Wirtschaftsregion Kreis Coesfeld ein, wobei immer auch auf die eigenen Grenzen geschaut werden muss. Anschließend stieg dann der zweite Referent des Abends ein, nämlich das Kreisratsmitglied Dr. Josef Gochermann, der die Regionale 2016 erläuterte und über sein Mandat in der Euregio berichtet. Klar, dass auch kritisch der beabsichtigte Flughafen-ausbau in Enschede debattiert wurde.

Aus dem Landesverband

AG Freie Berufe mit neuem Vorstand

Einen neuen Vorsitzenden wählten jetzt die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Freie Berufe der MIT NRW. Neuer Sprecher wurde in Nachfolge des bisherigen Vorsitzenden Minister Lutz Lienenkämper MdL der Düsseldorfer Landtagsabgeordnete Dr. Jens Petersen. Ihm zur Seite stehen weiterhin wie bisher als Stellvertreter Michael Graf (Warburg), Nils Kruse (Castrop-Rauxel) und Dr. Walter Papst (Düren). Neben den Wahlen war ein Gespräch mit dem Verband der Freien Berufe Schwerpunkt der Sitzung im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf. „Die Freien Berufe werden bei uns weiterhin an der Spitze der politischen Agenda stehen“, so der Petersen, der zugleich auch Vorstandsmitglied des Parlamentskreises Mittelstand der CDU-Landtagsfraktion ist.



Von links: Nils Kruse, Michael Graf, Dr. Jens Petersen MdL und Dr. Walter Papst

Nur mit den Besten arbeiten.



Wir öffnen Türen.

**Suchen Sie Aufträge?
subreport ist Ihre erste Adresse.**

**Denn nur wir liefern Ihnen so viele
aktuelle Ausschreibungen.**

- Öffentliche und gewerbliche.
- Aus jeder Branche.
- National und international.
- Täglich. Perfekt auf Sie zugeschnitten.
- Mit eVergabe, ELViS, mit ... mit ...

**Sie gehören auch zu den Besten.
Greifen Sie zu!**

Branchen

**Abbruch
Aufzug
Bekleidung
Brückenarbeit
Büroausstattung
Catering
Container
Dachdecker
Dienstleistung
Denkmalschutz
Druckauftrag
EDV
Einrichtung
Entsorgung
Finanzdienst
Freiberufler
Galabau
Handwerk
Industrie
Ingenieur
Lebensmittel
Marketing
Medien
Medizintechnik
Möbel
Nutzfahrzeug
Reinigung
Seminare
Sicherheit
Technik
Telekom
Transport
Umzug
Verkauf
Weiterbildung
uvm...**

Suchprofile mit:

**Objekten
Branchen
Suchbegriffen
CPV-Codes
Regionen
uvm...**

subreport

www.subreport.de

Kreditklemme im Mittelstand – Phantom oder Realität?

Die Konjunkturprognosen für 2010 zeigen erste Silberstreifen am Horizont. Ist damit die durch die Finanzkrise ausgelöste Wirtschaftskrise überwunden oder wird dieses Jahr für viele mittelständische Unternehmen erst richtig zum Prüfstein? Neben den aktuellen Herausforderungen auf den Märkten steht den Unternehmen ein drängendes Problem ins Haus: Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die Banken. Viele Unternehmen berichten hier von Engpässen, die einer erfolgreichen Fortführung und Entwicklung ihres Geschäftes hinderlich sind. Gibt es also die viel zitierte Kreditklemme im Mittelstand?

Zahlreiche öffentliche Stellungnahmen der Banken bestreiten unablässig die Existenz einer Kreditklemme. Die Kreditmittelversorgung sei uneingeschränkt gewährleistet. Erst jüngst äußerte sich hierzu Bundesbankpräsident Axel Weber und stellte fest: „Eine breite Kreditklemme sehen wir aktuell nicht.“

Diese Aussage steht in direktem Widerspruch zu den derzeitigen Erfahrungen vieler Unternehmensberater. Sie sehen die Kreditklemme als Ergebnis einer Entwicklung, die sich über den gesamten Bankenbereich erstreckt: Durch die Neujustierungen im Ratingsystem wurden



Norbert Nettekoven, Stellvertretender Landesvorsitzender der MIT NRW, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

wichtige Parameter verändert, insbesondere auch die statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Untersuchungen belegen, dass bei bestimmten Bankengruppen das modifizierte Ratingverfahren bei gleichen Werten in über der Hälfte der Fälle zu einer Verschlechterung der Ratingsnoten geführt hat – teilweise sogar um mehrere Stufen.

Unternehmen mit einer erstklassigen Bonität sind von dieser Veränderung nur geringfügig betroffen. Firmen dagegen, die bisher eher im mittleren Bereich der Ratingsysteme angesiedelt waren, laufen Gefahr, in

Bewertungen abzurutschen, die nach der Kreditstrategie der Bank zusätzliche Kreditgewährungen deutlich erschweren. Zudem wird auf diese Weise die Aufnahme einer neuen Bankverbindung in vielen Fällen unmöglich. Diese Problematik wird zusätzlich dadurch verschärft, dass zahlreiche Unternehmen für 2009 aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes deutlich schlechtere Bilanzzahlen vorlegen werden. Die Auswirkungen der stark vergangenheitsorientierten Ratingverfahren verstärken damit noch die Krise.

Es gibt also eine reale Kreditklemme. In einigen Branchen sind durch die Finanz- und Wirtschaftskrise Liquiditätspolster erheblich reduziert worden. Daher trifft es die Unternehmen besonders hart, wenn sie aufgrund eines verschlechterten Ratings die Chancen einer anspruchsvollen Konjunktur mangels ausreichender Liquidität nicht nutzen können. An dieser Stelle sind sowohl die Banken als auch die Politik gefordert, ein System zu schaffen, das sich stärker an den Zukunftsplänen und -aussichten der Unternehmen orientiert. Der Mittelstand als die tragende Säule unserer Volkswirtschaft darf durch eine systembedingte Verknappung der Kreditmittel nicht zusätzlich gefährdet werden.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Julia Lüdecke

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf